

07.2019

AKTUELL

Abfall, Chemie & Emissionen	8
Klima & Energie	10
Konsum, Gesundheit & Verbraucherschutz	13
Landwirtschaft & Gentechnik	14
Naturschutz & Biodiversität	16
Tierschutz & Ethik	19
Umweltpolitik & Umweltrecht	20
Verkehr & Tourismus	22
Wasser & Meere	23
Wirtschaft & Ressourcen	25

VERBÄNDE



Thema: Oro Verde – 30 Jahre	26
DNR intern	27
Aus den Verbänden	27
Ehrenamt	28
Preise & Ausschreibungen	28
Impressum	28

ökopädNEWS

ANU-Informationsdienst Umweltbildung 29
Schwerpunkt: Schulisch und außerschulisch

THEMEN DES MONATS

Globale Biodiversität

Ökosysteme langfristig sichern?

Der Weltbiodiversitätsrat IPBES belegt deutlich, dass eine grundlegende Transformation lebenswichtig ist
Seite 2

Klimawandel

Klimafreundliche Kultur in Kommunen

Für den Klimaschutz sind nicht nur neue Technologien notwendig, sondern auch ein Umdenken aller Beteiligten
Seite 4

Natura 2000

Frischer Wind in alten Segeln

Deutschland braucht politischen Willen und gutes Personal für das Management seiner Naturschutzgebiete
Seite 6

Interview: Rudolf Erlacher zur Alpenpolitik

„Jetzt eine CO₂-Abgabe einführen“

Seite 17

„Jetzt eine CO₂-Abgabe einführen – die Politik hat lange genug innegehalten“

Vor der EU-Wahl Ende Mai haben die Alpenvereine in Südtirol, Österreich und Deutschland eine gemeinsame europäische Lösung für eine Wende in der Alpenpolitik gefordert. Dabei ging es um sanften Tourismus, Grenzen für die Bebauung, Wasserschutz und um umweltverträglichen Verkehr. Besonderes Augenmerk gilt der alpinen Wasserkraft, findet Rudolf Erlacher.

Die Kampagne #unserealpen geht weiter. Welches politische Thema muss jetzt am dringendsten aus der Gletscherspalte gezogen werden?

Solange es noch Gletscherspalten gibt, sind die Klimakrise und politisches Handeln weiterhin ganz oben auf der Agenda: Alles, was jetzt nicht passiert, trifft die Alpen doppelt, etwa durch den überproportionalen Temperaturanstieg, der zum Verschwinden von Gletscher, Permafrost und der Ressource Wasserkraft führt. Je später wirksame Maßnahmen gegen die Ursache der Klimakrise, das Deponieren von CO₂ in der Atmosphäre, ergriffen werden, desto radikaler wird der Zugriff auf diese Ressource werden. Also jetzt eine Abgabe auf CO₂ gesetzlich einführen und nicht mehr lange fackeln! Die soziale Flankierung muss und kann gewährleistet werden.

Was ist aus Ihrer Sicht eines der größten Probleme, mit denen die alpine Landschaft konfrontiert ist?

Beispielhaft, neu, aber nicht unerwartet: Ein großes Skigebiet in Tirol bewirbt jetzt für den Sommer im großen Stil alpine Seenwanderungen entlang ihrer hoch gelegenen Speicherbecken, gebaut für die Versorgung der Schneekanonen im Winter: *Entspannen Sie am erfrischenden Hornköpfsee* ... Den „See“ auf 1.711 Meter Höhe gibt es seit knapp zwei Jahren, ein echtes alpines Original ... Das Zauberwort, wenn man die Vorstellungen der Menschen in ein neues Korsett zwängen will, heißt heute Framing. Im alpinen Raum erleben wir gerade ein Framing in folgende Richtung: Künstliche, modellierte Alpenlandschaften, so wie sie in den Großskigebieten angelegt werden, sind schön, sind so eine Art alpine Ideallandschaft. Die Zeitschrift *Bergwelten* (Hg. Red-Bull-Media-House) hat 2015 auf einer Titelseite einen Testballon steigen lassen. Da schweift der Blick über den tief im Kar eingelassenen Seekarsee zu hintereinandergestaffelten Gebirgskämmen, auf denen Seilbahnstationen zu sehen sind: eine modellierte Kunstlandschaft! Der Seekarsee ist mit 450.000 Kubikmeter Fassungsvermögen eines der größten künstlichen Speicherbecken der Alpen. Hier werden ästhetische Referenzen umtrainiert, um künstliche Alpenlandschaften als schön wahrzunehmen – auch eine Art Absicherung der Touristenorte für die Zukunft, wenn der Schnee ganz ausbleibt, aber die Speicherbecken immer noch funktionieren sollen.

Sie gehören beratend dem Alpinen Klimabeirat der Alpenkonvention an. Der Beirat hat Ende Mai als Hauptziel, „Klimaneutrale Alpen bis 2050“ beschlossen. Wie soll dieses Ziel erreicht werden?

Die im Kampf gegen die Klimakrise nicht eingehaltenen Ziele der letzten Jahre und Jahrzehnte stimmen einen bei so groß formulierten Beschlüssen wie „Klimaneutrale Alpen bis 2050“ eher vorsichtig. Natürlich diktiert uns das im Hinblick auf das angestrebte 1,5- beziehungsweise 2-Grad-Ziel beschränkte CO₂-Budget solche Vorsätze. In der vom Ständigen Sekretariat der Alpenkonvention im April ins Netz gestellten Broschüre mit dem schönen Untertitel, „Alpines Klimazielsystem 2050“ heißt es: „Das Potenzial erneuerbarer Energien zur Deckung des Bedarfs an Strom, Heizung und Mobilität wird im Alpenraum voll ausgeschöpft.“ Im Fadenkreuz steht da zweifelsfrei die alpine Wasserkraft. Im „Zielsystem Verkehr“ formuliert man wesentlich weniger vollmundig, da begnügt man sich mit „geringerer Autoabhängigkeit“. Alle wünschen sich, dass diese Ziele erreicht werden – wenn aber im „Zielsystem“ der Begriff „Naturschutz“ nur einmal, und dann an marginaler Stelle vorkommt, dann stimmt einen das nicht nur vorsichtig, sondern auch skeptisch bezüglich der Methode.

Der Alpenverein feiert dieses Jahr sein 150-jähriges Jubiläum. Welche Höhepunkte oder hohen Gipfelbesteigungen stehen in den kommenden Monaten an?

Rund um den Gründungstag am 9. Mai haben wir groß gefeiert und unsere Jubiläumsausstellung „Die Berge und wir“ im Alpinen Museum eröffnet. Besonders stolz bin ich auch auf eine hochkarätig besetzte Diskussions- und Vortragsrunde in Kooperation mit der Bayerischen Akademie der Wissenschaften unter dem Titel „Die Alpen, der gefährdete Traum“. Die Vorträge können alle auch online verfolgt und nachgehört werden. Mit einem besonderen Gratulanten, Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, war der Deutsche Alpenverein Ende Mai im Spitzingseegebiet wandern. Einen Parlamentarischen Abend in Berlin haben wir genutzt, um die Berliner Politik mit einer Liveschaltung auf den Mittelbergferner in Österreich auf die Problematik von Erschließung und Klimawandel aufmerksam zu machen. Und die nächste große Feierlichkeit

im Jubiläumsjahr werden der Festakt und die Gala im Rahmen der Hauptversammlung Ende Oktober sein. Wahrliche Gipfelbesteigungen wird der Expeditionskader der Damen bei der Abschlussexpedition im Herbst absolvieren – die Expedition führt in den Himalaja.

Was erwartet die Besucherinnen und Besucher bei der Ausstellung „Die Berge und wir“?

Die Jubiläumsausstellung „Die Berge und wir“ im Alpinen Museum auf der Praterinsel in München erzählt von der Freude am Entdecken der Bergwelt, der Suche nach einem intensiven Leben, dem Versprechen von Freiheit und Genuss, dem Kampf um unerschlossene Landschaften, der Verlagerung des Bergsports in die Stadt sowie den Versuchen, heute unserer digitalisierten Gesellschaft gerecht zu werden. Die Objekte, Bilder und Dokumente stammen größtenteils aus den Sammlungen der Alpenvereine, seiner Sektionen und Mitglieder. Viele von ihnen werden erstmals der Öffentlichkeit präsentiert und ermöglichen einen neuen Blick darauf, wie sich der Alpenverein entwickelte und sich das Interesse an den Bergen und dem In-die-Berge-Gehen verschob. Für alle, die nicht nach München kommen können, gibt es einen virtuellen Ausflug in 150 Jahre Historie des größten Bergsportverbands der Welt unter alpenverein.de/geschichte.

Welchem Politiker wünschen Sie einen schönen einsamen Sommer auf einer Alm zum Innehalten?

Politiker und Politikerinnen, die Verantwortung für Klima- und Naturschutzthemen tragen, sollten jetzt keine Pause machen – innegehalten hat die Politik lange genug!

[Interview: Marion Busch]

Rudolf Erlacher ist Vizepräsident des Deutschen Alpenvereins.
Kontakt:
E-Mail: erlacher@alpenverein.de,
www.alpenverein.de

